

# Sie testen illegale Substanzen am Technofestival

**Rechtliche Grauzone** Saferdance Basel berät Drogenkonsumenten an der Partyfront – auch am Jungle Street Groove Festival.

Am Jungle Street Groove Festival tanzten dieses Wochenende Tausende durch Basel. Die Techno-Parade endet am Hafanareal, die Menschenmenge verteilt sich auf der Uferstrasse. Nun beginnt die heisse Phase: Pillen und Pulver, verpackt in kleinen Plastiktütchen, werden aus Hosentaschen und Rucksäcken gepackt. Das Team von Saferdance macht sich bereit. «Jetzt ist der optimale Zeitpunkt für die Nutzer, ihren Stoff abzugeben und testen zu lassen, bevor sie an Nebenschauplätzen weiterfeiern», sagt Steffi Twerdy. Sie leitet am Festival den Einsatz des mobilen Drug-Checkings von Saferdance Basel. Ein Projekt der kantonalen Suchthilfe, das seit 2016 an Partys Drogenkonsumenten berät und gratis Rauschmittel auf Unreinheiten testet.

Bereits seit dem frühen Nachmittag ist sie mit ihrem Team am Umzug unterwegs und verteilt Flyer, Wasser und Früchte. Als dann die Partygäste ins Hafanareal strömen, widmet sich das mobile Drogentest-Team seiner Hauptaufgabe. Mehrere Mitarbeiter von Saferdance und des ehrenamtlichen Vereins Substance, sogenannte Peers, empfangen die ersten Besucher. Im Zelt hinter dem Stand steht ein Labor. Mit Mikroskop, Schläuchen und Glasampullen – fast wie eine Kulisse aus «Breaking Bad». «Das mobile Labor erkennt alle gängigen Streckmittel und den Reinheitsgrad psychoaktiver Substanzen», sagt Twerdy.

## In zwölf Minuten untersucht

Konsumierende geben hier eine kleine Menge ihres Stoffes ab. Professionelle Laboranten, in diesem Fall des Kantonsapothekeramtes Bern, nehmen die Probe entgegen und untersuchen diese mittels Substanzbibliothek auf Reinheit und Dosierung. Der Prozess dauert zwölf Minuten.

Vor uns geben zwei junge Männer eine Prise ihres Kokains ab. Dieses könnte mit Entwur-



Techno und oft auch Pillen und Pulver: Das Jungle Street Groove Festival in Basel.



Das mobile Labor von Saferdance. Fotos: Dominik Plüss

mungsmittel gestreckt sein. Ein derzeit verbreiteter Trend, der zusätzliche Risiken für den Konsum birgt. Während die beiden auf das Laborergebnis warten, füllen sie gemeinsam mit einem Mitarbeiter von Saferdance einen anonymen Fragebogen aus – das müssen alle Personen, die das Angebot nutzen. «Für uns ist das die Gelegenheit, bei einzelnen Punkten nachzufragen und zu beraten», sagt Twerdy.

## Die Polizei weiss Bescheid

Die zwölf Minuten sind um. Ein kurzer Bericht aus dem Labor gibt grünes Licht. Das Kokain der jungen Partygänger ist sauber. Die beiden können das Pulver «bedenkenlos» konsumieren. Aber wie bedenkenlos ist der Gebrauch von Drogen, auch wenn diese auf ihre Qualität getestet wurden? Muss nicht generell vom Konsum solcher Substanzen abgeraten werden?

«Es gibt keinen Konsum ohne Risiko» sagt Twerdy. Saferdance setze sich für einen selbstständigen Konsum ein. «Festivals und Partys sind Konsumräume: Gäste kommen bereits mit dem Ziel, zu konsumieren, zu uns. In einigen Fällen verzichten sie auf eine Einnahme, nachdem sie hier beraten worden sind.» Die kantonale Rauschgiftpolitik toleriert

unter dem Stichwort Schadensminderung die Drogenchecks in Basel.

Beim Hantieren mit den Drogen arbeitet das Drogentest-Team in einer gesetzlichen Grauzone. «Der Drogenkonsum ist illegal, auch an einem Festivalbetrieb wie hier», sagt Twerdy. Mit den Gesetzeshütern koexistiert dieses Projekt friedlich: «Die Polizei weiss von unserer Anwesenheit. Sie schätze das Angebot und habe mehr Interesse daran, Dealer als Kleinkonsumenten dingfest zu machen», sagt Twerdy.

Die mobilen Einsätze werden ausschliesslich durch Stiftungsgelder finanziert. Zur Effektivität ihres Angebots verweist Twerdy auf einen schweizweiten Studienbericht zur Wirksamkeit von Drug-Checkings. So geben die durch die Fragebogen ermittelten Daten Hinweise auf Konsumtrends und aktuelle Risiken.

Vor dem Saferdance-Stand verabschiedet sich der 28-jährige Enrico: «Ich finde, die leisten hier eine super Arbeit.» Soeben hat er erfahren, dass seine Ecstasy-Pillen zu hoch dosiert sind. Auf den Rat des Labors wird er an diesem Abend hoffentlich nur einen Bruchteil seiner Pillen konsumieren.

Cédric Straub